

Mutter Gottes. Seitlich laden Flügel aus, die mit Cherubsköpfchen verziert sind und Statuetten der Hl. Petrus und Paulus tragen. Mitte des XVII. Jhs. mit späteren Ergänzungen.

Dieser verstümmelte Seitenaltar ist der einzige noch aufgestellte Rest von drei Seitenaltären, die sich ehemals hier befanden (Pfarrgedenkbuch Texing); die gut erhaltenen architektonischen Bestandteile sowie Bilder und Skulpturen sind gegenwärtig zum Teil auf dem Boden des Pfarrhofes, zum Teil auf dem Boden eines Schuppens und in einer Turmkammer aufbewahrt. Die Altäre sind sämtlich mit dem Hochaltare übereinstimmend und stammen aus derselben Zeit. Besonders hervorzuheben sind eine Altarstaffel, gemalt, Christus unter dem Kreuze gefallen, rechts und links knien Stifter und Stifterin; das Gesicht Christi durch Säbelhiebe verletzt, was nach glaubwürdiger Tradition bei der Türkeninvasion 1683 geschah.

Gemälde. Gemälde: Öl auf Leinwand, Maria mit dem Kinde thronend, darüber Gott-Vater, Engel mit den Werkzeugen der Passion; unten die vierzehn Nothelfer. Gutes deutsches Bild, Mitte des XVII. Jhs.

Öl auf Leinwand, Anbetung des Christikindes durch Maria und viele Hirten, Ruinenarchitektur; oben Glorie von Engeln. Gutes deutsches Bild unter niederländischem Einfluß, erste Hälfte des XVII. Jhs.

Öl auf Leinwand, 118 × 190; hl. Jungfrau mit dem Kinde auf der Mondsichel stehend, links und rechts Stifter und Stifterin mit Kindern. Unterschrift: *Adi den . . . Tag im 16 . . . Jar in Got verschieden . . . Herr Ulrich Niderhover.* Gutes deutsches Bild um 1620 (Fig. 84).

Fig. 84.

Skulptur. Skulptur: Kruzifix, Holz, polychromiert; das Korpus sehr schlank, das flatternde Tuch mit einem Stricke geknotet. Die vier Balkenenden mit geschnitztem und vergoldetem Rocailleornamente. Gutes Stück um 1770 (Fig. 85).

Fig. 85.

Sakramentshäuschen. Sakramentshäuschen: An der Nordwand des Chores. Steinrahmung aus zwei vertikalen Rundstäben, die mit kurzen, kannelierten Sockeln auf einer abgeschrägten Platte aufstehen und über Kehle eine zweite solche Platte tragen. Innerhalb verkreuzte Rundstäbe; zwischen diesen zwei einfache Spitzbogen mit einspringenden Nasen. Schmiedeeiserne Gittertür; innen quadrierte Stäbe, außen aufgenietetes Rankenwerk. XV. Jh. (Fig. 86).

Fig. 86.

Orgel. Orgel: Marmoriertes Holzgehäuse mit vergoldeten Zieraten und Figuren musizierender Engel und der hl. Cäcilie. Die Figuren Mitte des XVII. Jhs., Ornamente um 1730.

Grabsteine. Grabsteine: Innen; im Anbaue 1. 1. Rote Steinplatte mit Reliefwappen in vertieftem Felde: *Anno 1616 . . . Tobias Filicy, Herr von Kirnberg.* Ganz abgetreten.

2. Daneben ähnliche Tafel mit Kelch, Relief in vertieftem, sternförmigem Felde: *Anno dni 1516 hic est sepultus dominus Wolfgangus Tausendfreit plebanus huius ecclesie cuius anima in deo vivat Amen.*

3. Im Chore. Rote Platte mit Kelch in vertieftem Felde: *Balthasar Rigger Vicar aus Kirnberg 1661.*

4. Im Chore, hinter dem Hochaltare. Rote Steinplatte: *Des Herrn Hermann Schmidt Söhnlein . . . 1648.*

Gedenktafel. Gedenktafel: An der Südseite des Turmes eingemauert. Graue Steinplatte zur Erinnerung an die Wiederherstellung des fast eingestürzten Turmes 1648: *R. D. Adamus Latomus SS. Theol. Doctor RDD Francisci a Dittrichstein Conciliarius ac Decanus in Kirenberg turrim hanc pene collapsam reaedificavit atque restaurari curavit A MDCXXXVIII.*

Heiliger Brunnen. Heiliger Brunnen: Der Sage nach soll die Quelle auf das Gebet eines bayrischen Benediktiners hin, der zum hl. Gotthard um Labung gefleht habe, entsprungen sein. Reparaturen des Brunnens 1753 und 1878 (s. o.). Weiß gefärbelte, gemauerte Kapelle mit Schindeldach und Spitzbogennische; darinnen kleine Steinfigur eines hl. Bischofs mit Ochs und Schaf (hl. Gotthard?); darunter Jahreszahl 1773. Über dem Spitzbogen eingemauerte Steintafel mit Inschrift auf die Restaurierung der Kapelle von 1773.

Bildstock. Bildstock: Schwabegg-Kreuz. Auf dem Schwabegg. Grauer Sandstein. Über prismatischem Sockel stark ge-

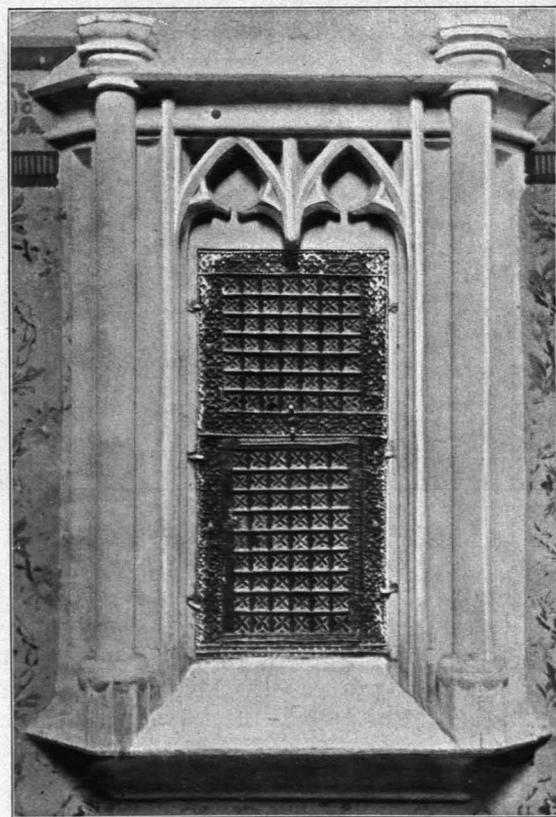


Fig. 86

St. Gotthard, Pfarrkirche, Sakramentshäuschen (S. 72)